

Ronsdorf wirkt ...
... in seinen Köpfen:

Ingrid Rode



Engagierte, prinzipientreue Sozialdemokratin

(kgc). Als engagierte Streiterin für Ronsdorfer Interessen und prinzipientreue Sozialdemokratin hat sich Ingrid Rode in der Bezirksvertretung Ronsdorf Anerkennung erworben. Besonders in Richtung der politischen Schaltzentrale ließ sie es zuweilen nicht an klarer Sprache mangeln: „Die da unten im Tal machen, was sie wollen.“ Dann durften sich die Parteigenossen im Rat der Stadt auf sie freuen, als die Physikerin für den zurück getretenen Planungsexperten Jürgen Specht nachgerückt war.

Lebensdaten

Ingrid Rode wurde am 12. Oktober 1948 geboren und ist am 4. Januar 2017 gestorben. Ihre Urne wurde auf dem evangelischen Friedhof an der Lüttringhauser Straße beigesetzt.

Entspannung

Vom beruflichen Alltag in einem Düsseldorfer Ministerium entspannte sich Ingrid Rode aktiv in Haus und Garten an der Heidter Straße, am Computer, bei Musik und Fernreisen. Die Frage, warum sie in Ronsdorf lebt, gab Ingrid Rode zurück: „Kennen Sie einen besseren Ort?“

Politische Themen

1984 ist Ingrid Rode in die SPD eingetreten. 1989 wurde sie Mitglied der Bezirksvertretung Ronsdorf und amtierte von 1990 bis 2016 mit Unterbrechungen als Sprecherin ihrer BV-Fraktion. Politische Schwerpunkte waren die Handlungsfelder Finanzen, Schule, Verkehr und technische Bereiche.

Klimawechsel

„Wuppertal täte ein wenig Klimawechsel gut, mehr gemeinsames, verantwortliches Vorgehen und politischer Bürgersinn, weniger Hick-Hack um alles und jedes“, philosophierte Ingrid Rode vor der Kommunalwahl 2004. Manche Hoffnung wurde in der gefolgten politischen Kooperation von CDU und SPD im Stadtrat Wirklichkeit und erzeugte doch Missfallen bei ihr und der Ronsdorfer SPD: Die da unten im Tal trafen manche Entscheidung, ohne Rücksicht auf das „Bergvolk“.

Engagierte Ronsdorferin kann nicht mehr mitwirken

Ingrid Rode war ab 1984 über dreißig Jahre Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, für Ronsdorf von 1999 bis 2004 Mitglied des Rates der Stadt Wuppertal, ab 1990 über 25 Jahre Mitglied der Bezirksvertretung Ronsdorf und dabei zeitweise Sprecherin der SPD-Fraktion. SPD-Vorsitzender Simon Geiß: "Sie setzte sich mit Rat und Tat für die sozialdemokratischen Werte zum Wohle ihrer Mitmenschen ein. Wir werden ihr kluges Hinterfragen und ihre konstruktiven, von Gerechtigkeit geprägten Beiträge vermissen."

Bezirksbürgermeister Harald Scheuermann-Giskes (SPD): "Ingrid Rode war eine engagierte, aufrichtige und verlässliche Streiterin für ihr geliebtes Ronsdorf."

Freundin und Beraterin

Simon Geiß, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Ronsdorf: „Mit ihrem Tod haben wir nicht nur ein Mitglied verloren, sondern auch eine gute Freundin und ehrliche Ratgeberin, die wir alle sehr vermissen werden. Bereits ihre Eltern waren Mitglieder im Ronsdorfer SPD-Ortsverein. Lange war Ingrid parteilos und auch der liberalen Idee in der Sozial-Liberalen Koalition nicht abgeneigt. Nach dem Misstrauensvotum gegen Helmut Schmidt entschloss sich Ingrid Farbe zu bekennen und wurde 1984 Mitglied der SPD, wo sie seitdem tatkräftig mitarbeitete.

Seit 1994 war sie Mitglied der Bezirksvertretung und zuletzt Sprecherin der SPD-Fraktion. Als Diplom-Physikerin waren ihr analytisches Denken und eine konstruktive Lösungssuche vertraut. Diese Fähigkeiten setzte sie auch in ihrer politischen Arbeit ein. Dabei verlor sie nie den Blick auf die sozialdemokratischen Werte, deren Umsetzung für sie ein wichtiges Ziel war. Insbesondere der Einsatz für die Schwächeren in unserer Gesellschaft war ihr das wichtigste Anliegen, welches sich auch in ihrem starken Engagement im Sozialen Hilfswerk Ronsdorf widerspiegelt.

Im SPD-Ortsverein gehörte Ingrid Rode seit Jahren dem Vorstand an. Unter anderem war sie von 1995 bis 1998 Vorsitzende der SPD Ronsdorf und führte von 2008 bis 2016 die Kasse. Mit ihrer großen Sachkenntnis konnte sie kommunalpolitische Zusammenhänge gut erklären und war damit eine wertvolle Stütze im Ortsverein. Unterschiedliche Meinungen wurden hart aber fair erörtert.

Sie war von 1999 bis 2004 engagierte sachkundige Bürgerin im Umweltausschuss und Stadtverordnete im Rat der Stadt Wuppertal, um sich auch dort für die Belange Ronsdorfs einsetzen zu können.“

Von Herzen sozial

Christel Windgaßen aus dem Vorstand des Sozialen Hilfswerkes Ronsdorf: „Sie hat sich eingesetzt für ältere Mitbürger, aber sie durfte selbst nicht alt werden. Ingrid Rode, Vorstandsmitglied des Sozialen Hilfswerks Ronsdorf ist nur 68 Jahre alt geworden. Dabei war sie voller Hoffnung, ihre bösartige Erkrankung zu überwinden. Die studierte Physikerin wollte noch so Vieles erkunden. Sie wollte wissen, wie die Welt tickt und sie hat sie bereist. Aber zu Hause blieb sie in Ronsdorf - bei ihren geliebten Katzen und ihrem Garten.

Nach ihrer Pensionierung setzte sie, neben ihrem politischen Engagement, die Arbeit ihrer Mutter Else

für das Soziale Hilfswerk mit seiner Senioren-Begegnungsstätte fort. Sie eignete sich Buchhaltungskennntnisse an und verantwortete fortan die Finanzen. Was für Besucher der Einrichtung "nur Hintergrund" ist, hat für deren Existenz große Wichtigkeit und braucht unbedingt engagierte Nachfolge.

Ingrid Rode wollte, dass es älteren und alten Ronsdorfern gut geht. Dass in der Begegnungsstätte Gedankenaustausch gepflegt und neue Anregungen, vielleicht auch Hilfe, zu erhalten sind. Dass niemand an Vereinsamung erkrankt. Für alles das danken wir ihr. Sie wird in unserem Gedächtnis bleiben.“